

«Wir sind voll auf Kurs!»

Noch sechs Wochen bis zum RAAM-Start

In genau 40 Tagen startet das «Swiss Damovo Team» zum legendären Race across America RAAM. An einem tollen Event in Frauenfeld wurden die neuen Trikots getauft.

pd/hru- Wenn die vier Rennfahrer Daniel Mägerle, André Deucher, David Horak und Christian Schöttli am Dienstag 13. Juni um 14 Uhr in San Diego zum Race across America starten, präsentieren sie sich in einem gefälligen Renndress. Mit ihren rot/weissen Trikots sorgen die vier Schweizer mit Sicherheit für einen ganz besonderen Farbtupfer bei dieser spektakulären Ausdauerprüfung über fast 5000 Kilometer, quer durch die USA. Klar, dass auf den Trikots auch der Schriftzug des Hauptsponsors, der Telekomfirma Damovo, und jene der weiteren Teamsponsoren aufgedruckt sind. Das Verlagshaus Zehnder, zu dem auch die «Thurgauer Nachrichten» gehört, unterstützt das ambitionöse Schweizer RAAM-Team zusammen mit Radio und Tele Top als Medienpartner. Die Trikottaufe wurde mit einem tollen Event zelebriert. Der Showraum des Bürocenters Witzig



Das «Swiss Damovo Team»: Daniel Mägerle, André Deucher, David Horak und Christian Schöttli (v.l.)

Bild: Christian Kuhn

in Frauenfeld diente dafür temporär als Eventhalle. Brillant präsentierten Daniel Mägerle und Christian Schöttli zusammen mit weiteren Teammitgliedern den geladenen Gästen, Gönnern, Sponsoren und Freunden die aufwändigen Vorbereitungen auf das härteste Nonstop-Radrennen der Welt.

Minutiöse Planung

Das motivierte RAAM-Team überlässt nichts dem Zufall! Das individuelle und gemeinsame Training der Rennfahrer gehört da genauso dazu, wie die Materialauswahl, die Ernährung und Gesundheitsvorsorge, die Anreise, Materialtransporte, Kommunikation, Strecken-

und Reglementstudium oder die Fahrzeugdisposition. Für alle Bereiche sind hochmotivierte Spezialisten im Team. Eine 15-köpfige Crew unterstützt die vier Rennfahrer nonstop vom Start bis ins Ziel. Sie navigieren und verpflegen die Fahrer, kommunizieren zwischen den Fahrzeugen und beobachten

die gegnerischen Teams. «Wir haben eine tolle, gut harmonisierende Crew, auf die man sich hundertprozentig verlassen kann», lobten die vier ihre HelferInnen einhellig.

Podestplatz als Ziel

Viele eigene Erfahrungen kann Daniel Mägerle in die Operation RAAM 2006 einbringen. Der Winterthurer Rechtsanwalt hat das Rennen bereits vor zwei Jahren bestritten und erreichte mit seinem Team damals den vierten Platz. «Diesmal wollen wir am Ziel in Atlantic City auf das Podest», formulieren Rennfahrer und Crew die gemeinsame Zielsetzung. Einfach wird das nicht. Das wissen alle im Team. Die Konkurrenz ist gross und mit Sicherheit ebenfalls gut vorbereitet. Unzählige Trainingskilometer haben die vier Fahrer, die alle berufstätig sind, in den letzten Monaten im Rennsattel absolviert. Wegen dem kalten Winterwetter in der Schweiz sind sie auch in wärmere Länder ausgewichen. Ein gemeinsames Trainingslager folgt demnächst. «Wir sind auf Kurs», gibt sich Mägerle optimistisch. Riesige Freude bereitet dem Team auch die breite finanzielle Unterstützung von Fans und Freunden.



Reto Heierli Qualifiziert

Thurgauer an der Junioren-Europameisterschaften

Reto Heierli freut sich auf die Reise nach Volos, Griechenland. Dort wird er am 5. Mai an den Junioren-Europameisterschaften im Kunstturnen teilnehmen.

pd/hru- Beim letzten Selektionsturnier belegte der Bonauer Platz eins und qualifizierte sich für die JuniorenEuropameisterschaft. Seit gut 20 Jahren hatte kein Thurgauer Kunstturner so viel Erfolg wie der sympathische Heierli. Er trainiert seit bald drei Jahren in Magglingen und gehört dem Schweizerischen Junioren – Kader an. Mit zwölf anderen Turnern bestritt er die zwei harten Selektionsturniere. Fünf Teilnehmer setzten sich durch und werden nach Griechenland reisen.

Top- Platzierung möglich

Reto Heierli ist selbstbewusst: „Ich erhoffe mir den Einzugs in eines der

Gerätefinals, und mit der Mannschaft einen Platz unter den ersten sechs.“ Auch im Mehrkampf, wo es kein Finale gibt, ist ein Platz unter den Top-Ten möglich. Heierlis Stärken liegen vor allem am Barren und Reck. An den anderen Geräten turnt er mit weniger Schwierigkeitsgraden, welches sich bei den Endnoten bemerkbar macht.

Eltern reisen mit

Heierli wird mit seinen beiden Trainern und seinen Eltern nach Griechenland reisen. „Wir freuen uns riesig und sind natürlich stolz, dass Reto dieses hochgesteckte Ziel erreicht hat“, erzählen Karl und Gabi Heierli. An solchen internationalen Wettkämpfen herrscht eine ganz besondere Stimmung, nur schon diese mitzuerleben lohnt sich. Internationale Luft schnupperte Heierli schon an Ostern: In Grossbritannien trat er zum Vierländerkampf der unter Achtzehnjährigen an.

Erstaunliche Erfahrungen

Geomant Josef Volsa zu Gast bei Beat und Myriam Baumann in Kefikon

Josef Volsa beschäftigt sich seit 1992 hauptberuflich mit Geomantie. Die Effekte sollte man am besten selber erfahren, zum Beispiel bei einem Vortrag in Kefikon.

«Junge, Dein Problem ist die Konkurrenz, aber nicht, weil sie so gut ist», bekam Josef Volsa schon zu hören. Damit er nicht als Esoteriker von zweifelhaftem Ruf abgestempelt wird, arbeitet Volsa mit Wissenschaftlern zusammen, die die Effekte seiner Arbeit messen können. Und trotzdem spricht er vom «Nutteneffekt» seiner Arbeit: Die Kunden fühlen sich bei ihm wohl, doch möchten nicht, dass ihre Zusammenarbeit mit ihm publik wird. Geomantie war einst sehr verbreitet und hat in China als Feng Shui überlebt. In Europa geriet es in Vergessenheit, denn seither galt: Was nicht messbar ist, gibt es nicht. Doch heute kann man die Wirkung der Geomantie messen.

Selber ausprobieren

«Geomantie muss man spüren», sagt Josef Volsa. Es handelt sich dabei auch nicht um eine Glaubensfrage. So machten die Thurgauer Nachrichten die Probe aufs Exempel: Mit Steinsetzungen erzeugt Volsa an einem bestimmten Punkt im Raum unterschiedliche Effekte. Je nach Anordnung fühlte man sich schwer, kräftig, entspannt oder voller Liebe. Letzteres ist die Situation, wie sie in der Kirche San Arcangelo Michele in Perugia besteht. Unsere Probande hätte am liebsten die



Josef Volsa hält regelmässig Vorträge bei Beat und Myriam Baumann in Kefikon.

anwesenden Mitarbeiterinnen umarmt. Der Entspannungseffekt wird zum Beispiel in Thermen erzeugt. Der Geomant kann mit kleinen Steinanordnungen die Wirkungen im Raum herstellen oder auch im Freien auf einer grösseren Fläche. Man denke hierbei beispielsweise an Stonehenge.

Unterschiedliche Anordnungen

Für einen Buchhalter-Arbeitsplatz sind andere Effekte von Vorteil als im Büro eines Architekten. Während sich der Buchhalter auf seine Arbeit konzentrieren muss, Ablenkungen also vermieden werden sollten, braucht der Architekt Kreativität. Wenn immer möglich, lässt Volsa seine Arbeit wissenschaftlich begleiten. Das Resultat kann sich sehen lassen. Die Anzahl Krankheitstage in Firmen sinkt, die Arbeitsproduktivität steigt. Auch in Autos sind Effekte möglich, wie Volsa erzählt: In Taxis wird auf dem Fahrersitz die Konzentration

verstärkt, während hinten das Wohlfühlen gefördert werden soll. Das steigert das Trinkgeld und bindet die Kunden ans Unternehmen. Geomantie ist aber nicht nur in Unternehmen, sondern auch im privaten Wohnbereich möglich. Volsa macht die Bezahlung von seiner Arbeit auch von der Zufriedenheit der Kunden abhängig. Wer nichts spürt, bei dem stellt Volsa den ursprünglichen Zustand wieder her und stellt nichts in Rechnung. «Mein Kapital ist mein guter Name, und auf den passe ich auf», ist das Credo des weltweit tätigen Wiener Geomanten. Informationen über die Vortragsdaten in Kefikon gibt es bei info@farbart.ch oder unter Telefon 052 369 08 68. Mehr über Josef Volsa gibt es auf www.volsa.com. Viele der im Vortrag initialisierten Kraftorte werden in den Italienseminaren vor Ort besucht. www.italienseminar.volsa.com.

Caspar Hesse